

Mittelstand.

Das Unternehmensmagazin



Zukunft Mittelstand

Zwischen Krise und Perspektiven
Seite 30

Sicher durch unruhige Zeiten
Seite 48

Mehr als Worte: Deutschland und das Vereinigte Königreich starten Aktionsprogramm

Geschäftszentrum Docklands in London, Vereinigtes Königreich.

EUROPA



Gemeinsam in die Zukunft schreiten wollen die zwei starken europäischen Akteure und bündeln dafür ihre Stärken in 17 Leuchtturmprojekten für Sicherheit, Innovation und Wachstum. Worum es in diesem Aktionsplan gehen wird, berichtet der BVMW Repräsentant Vereinigtes Königreich und Irland.

Kensington Treaty am 17. Juli: mit der Unterzeichnung des Freundschafts- und Kooperationsvertrags schlagen das Vereinigte Königreich und Deutschland ein neues Kapitel bilateraler Zusammenarbeit auf. Der dazugehörige Aktions- und Umsetzungsplan umfasst 17 ambitionierte Leuchtturmprojekte, die konkrete Fortschritte für Sicherheit, wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftlichen Austausch bringen sollen.

Zentraler Pfeiler ist eine tiefere Verteidigungspartnerschaft, die beide Länder in die Lage versetzt, zukünftigen geopolitischen Bedrohungen zu begegnen und die NATO durch den im Trinity-House-Verteidigungsabkommen 2024 vereinbarten Rahmen zu stärken. In UK wird dafür ein neuer zentraler Anlaufpunkt eingerichtet, der kleinen Unternehmen Orientierungshilfe bietet, wie sie Zugang zum Beschaffungswesen im Verteidigungsbereich erhalten. Es ist bekannt, dass besonders KMU innovationsstark sind.

Verteidigung

Innerhalb des Kernthemas der Verteidigungszusammenarbeit gehören hochmoderne Rüstungsvorhaben wie ein neues Deep Precision Strike-System mit über 2.000 km Reichweite, die Kooperation bei unbemannten Luftsystemen sowie eine strategische Landpartnerschaft mit Fokus auf gemeinsame Artillerie- und Kampfsysteme dazu. Auch im maritimen Bereich intensivieren beide Staaten ihre

Zusammenarbeit, etwa durch gemeinsame U-Boot-Abwehrmaßnahmen und die Beschaffung neuer Torpedos.

Innovation

Neben der Verteidigung steht Innovation im Fokus: Mit einem Strategischen Technologiepakt sollen Schlüsseltechnologien wie Künstliche Intelligenz, Halbleiter, Quantentechnologie, Raumfahrt und nachhaltige Energiesysteme gemeinsam erforscht und zur Marktreife gebracht werden. Auch im Bereich der Bio- und Cybersicherheit wird die Resilienz beider Länder durch Kooperation gestärkt.

Wirtschaft und Gesellschaft

Das Projektpaket umfasst zudem wirtschaftliche und gesellschaftliche Vorhaben: von einem gemeinsamen Bahnprojekt für eine Direktverbindung London-Berlin über energiepolitische Zusammenarbeit in der Nordsee bis hin zu Erleichterungen bei Reisen, Schulpartnerschaften und einem neuen E-Gate-System. Ein Business-Government-Forum sowie weitere Formen der Zusammenarbeit, wie gemeinsame Besprechungen möglicher weiterer Entwicklungen runden das umfassende Programm ab.

Die bilaterale Freundschaft wird durch den Fokus auf Jugend, Bildung und Kultur gestärkt – darunter schulische Austauschprogramme, Sport- und Kulturpreise sowie eine neu aufgestellte Deutsch-Britische Kultur- und Bildungskommission.

Die British Business Bank, der National Wealth Fund, British International Investment und die deutsche KfW intensivieren ihre Zusammenarbeit, um privates Kapital zu mobilisieren.

Gut zu wissen

- UK bildet einen SME-Hub für Defence Business:
bvmw.info/sme-hub-defence-business
- Lesen Sie, was im Kensington Treaty 17-Punkte-Aktionsplan steht:
bvmw.info/kensington-treaty-17

Ralf Lange

BVMW Repräsentant Vereinigtes Königreich und Irland

ralf.lange@bvmw.de






An der Spitze der europäischen Volkswirtschaften

Das IMD World Competitiveness Ranking 2025 zeigt, dass Dänemark und Schweden zu den wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften Europas gehören. Dänemark überzeugt durch herausragende Leistungen in Wirtschaft und Verwaltung, während Schweden besonders in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Bildung stark ist.

Die Öresundbrücke hat den Waren- und Dienstleistungsverkehr zwischen Dänemark und Schweden revolutioniert und zu einem starken Wirtschaftswachstum in der Region beigetragen.



Das Ranking, das vom International Institute for Management Development (IMD) in der Schweiz seit 1989 veröffentlicht wird, bewertet die Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften. Dabei werden Kriterien wie wirtschaftliche Leistung, Verwaltung, Unternehmensleistung und Infrastruktur berücksichtigt. Es gilt als maßgeblicher Indikator für wirtschaftliche Stärke und Lebensqualität.

Zweiter Platz für Dänemark

Im Jahr 2025 zählt Dänemark zu den führenden Volkswirtschaften Europas und belegt den zweiten Platz in der Region. Das Land beeindruckt mit einem realen BIP-Wachstum von 3,7 Prozent und einem hohen Pro-Kopf-BIP von 84.539 US-Dollar. In zehn Kategorien erzielt Dänemark Platzierungen unter den besten fünf weltweit. Besonders stark ist das Land in den Bereichen Verwaltung, soziale Struktur und Unternehmensgesetzgebung. Bei der Unternehmensleistung erreicht Dänemark Platz 1 in Produktivität und Effizienz, Platz 3 im Arbeitsmarkt und Platz 2 bei den Managementpraktiken. Auch in der Infrastruktur überzeugt Dänemark mit dem zweiten Platz. Zudem spielt das Land in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Bildung ganz vorne mit. Im Bereich wirtschaftliche Leistung sticht der fünfte Platz in der öffentlichen Finanzwirtschaft hervor.

Vierter Platz für Schweden

Schweden erreicht den vierten Platz in Europa und beeindruckt durch eine dynamische Wirtschaft mit hoher Innovationskraft und starkem Pro-Kopf-BIP. In vier Kategorien gehört das Land zu den Top 5 weltweit. Im Bereich Verwaltung belegt Schweden den vierten Platz, was auf stabile und effiziente Strukturen hinweist, sowie Platz 5 in Produktivität und Effizienz. Besonders hervorzuheben ist die Spitzenposition im Bereich Infrastruktur. Schweden erzielt den

Gut zu wissen

Skandinavien bietet äußerst attraktive Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen:

- 22 Prozent Körperschaftsteuer
- keine Lohnnebenkosten für Arbeitgeber
- Vorreiter in der Digitalisierung, auch im öffentlichen Sektor

ersten Platz im Bereich Gesundheit und Umwelt und erreicht im Bildungssektor einen starken fünften Platz.

Das IMD World Competitiveness Ranking 2025 bestätigt, dass Dänemark und Schweden zu den stärksten und wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften Europas zählen. Beide Länder profitieren von soliden institutionellen Rahmenbedingungen, hoher Effizienz in Wirtschaft und Verwaltung sowie einer starken Infrastruktur. Deutschland liegt im europäischen Ranking auf Platz 10.

Benny Engholm Sørensen
BVMW Repräsentant Skandinavien

benny.soerensen@bvmw.de





Die Wirtschaftsuniversität in Wien.

Österreich – innovativ und chancenreich

Wie steht die Alpenrepublik mit 9,2 Millionen Einwohnenden wirtschaftlich da? Welche Handelsmöglichkeiten bietet der Standort Österreich? Um dies und mehr zu beleuchten, sprach BVMW Repräsentant Matthias Raßbach sowohl mit René Trischter, Geschäftsführer der ABA – Austrian Business Agency, als auch mit den Geschäftsführern der aws - Austria Wirtschaftsservice GmbH, Bernhard Sagmeister und Gerfried Brunner.

Der Direktor des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) Gabriel Felbermayr schreibt in „Der Freihandel hat fertig“, dass nationale Grenzen innerhalb der EU einen handelsabschreckenden Effekt wie ein 30- bis 60-prozentiger Zoll hätten. Was im ersten Moment wie eine Hiobsbotschaft klingt, entpuppt sich als eigentliche Chance. In Europa gibt es noch viel Luft nach oben und enorme Wachstumschancen.

Zum Beispiel in Österreich: Deutschlands Nachbar ist stark in Europa und zählt zu unseren wichtigsten Handelspartnern (bei Exporten liegt Österreich auf Platz 7, bei Importen auf Platz 8 im Ranking). Rund 130 regionale Headquarter deutscher Konzerne steuern von Österreich aus ihre Geschäfte in Mittel- und Südosteuropa. Die Industrie ist breit aufgestellt und ergänzt die deutsche Wirtschaft. Auch im Dienstleistungsbereich, insbesondere durch den starken Tourismussektor, ergeben sich vielfältige Möglichkeiten. Österreich befindet sich unter den Top drei in der EU bei Patenten und Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Den BVMW Auslandsrepräsentanten kommt die Rolle als Vernetzer und Türöffner zu. Märkte zu diversifizieren und Unternehmen zu verbinden, ist ein aktiver Beitrag zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit von mittelständischen Unternehmen. Das weltweit gut aufgestellte Netzwerk der Auslandsrepräsentanten ist hierbei ein wichtiges Instrument. Gemeinsam mit zentralen Unterstützern wie der Austrian Business Agency oder dem Austria Wirtschaftsservice steht die Auslandsvertretung des BVMW in Österreich als Anlaufstelle für deutsche Unternehmen zur Verfügung, um sie bei der Beantwortung der Frage zu unterstützen, welche Chancen dem eigenen Unternehmen in Österreich offenstehen.

Matthias Raßbach
BVMW Repräsentant
Österreich

matthias.rassbach@bvmw.de



Der Standort Österreich hat Unternehmen vieles zu bieten

Die **ABA – Austrian Business Agency** ist die Standortagentur der Republik Österreich und unterstützt internationale Unternehmen, Startups und Fachkräfte bei Ansiedlung, Investition und Zuzug. ABA-Geschäftsführer René Trischter wirft im Interview mit dem BVMW einen Blick auf den Standort Österreich.

Mittelstand.: Was macht den Standort Österreich besonders interessant für Unternehmen?

René Trischter: Österreich punktet mit zentraler Lage, politischer Stabilität, hoher Lebensqualität und exzellenter Infrastruktur. Unternehmen profitieren von einem verlässlichen Rechtssystem, qualifizierten Fachkräften und einem innovationsfreundlichen Umfeld. Wien zählt zu den lebenswertesten Städten weltweit und zieht internationale Talente an.

Welche Bedeutung hat der Standort Österreich in der DACH-Region sowie für Ost- und Süd-Osteuropa?

Österreich ist ein wirtschaftliches und logistisches Drehkreuz zwischen West- und Osteuropa. Deutsche Unternehmen nutzen den Standort oft als Basis für Aktivitäten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa – dank kultureller Nähe, rechtlicher Kompatibilität und guter Erreichbarkeit der CEE-Märkte.

In welchen Branchen und Sektoren ist Österreich besonders stark?

Stärken liegen in Life Sciences, Maschinenbau, Umwelttechnologien, Digitalisierung und Automotive. Unternehmen wie Boehringer Ingelheim, BMW, Fresenius Kabi, Infineon und Siemens betreiben hier bedeutende Entwicklungs- und Produktionsstandorte.



René Trischter, Geschäftsführer von ABA – Austrian Business Agency

Deutsche Unternehmen und Innovationen in Österreich willkommen

Die **aws - Austria Wirtschaftsservice GmbH** ist die Förderbank Österreichs und spielt eine zentrale Rolle bei der Finanzierung, Absicherung und Unterstützung von Unternehmen. Im Interview legen die aws-Geschäftsführer Bernhard Sagmeister und Gerfried Brunner die Chancen für deutsche Unternehmen auf dem österreichischen Markt dar.

Mittelstand.: Unter welchen Bedingungen können deutsche Firmen von aws-Förderungen profitieren?

Gerfried Brunner: Unsere Programme stehen jedem Unternehmen offen, das sich entschließt, in Österreich Wertschöpfung zu generieren. Wenn deutsche Firmen hier eine Niederlassung, Tochtergesellschaft oder ein Startup gründen, also in Österreich Arbeitsplätze schaffen oder Innovation betreiben, können sie von unseren Finanzierungs- und Förderinstrumenten profitieren.

Gibt es Beispiele, bei denen deutsche Mittelständler erfolgreich mit aws-Unterstützung in Österreich expandiert haben?

Gerfried Brunner: Ja, insbesondere im Forschungs- und Entwicklungsbereich gibt es zahlreiche Kooperationen deutscher Unternehmen mit österreichischen Forschungseinrichtungen, die von der aws unterstützt wurden. Zunehmend sehen wir auch deutsche Gründerinnen, Gründer und Startups, die sich aufgrund unserer attraktiven Frühphasenprogramme wie aws Preseed und Seedfinancing bewusst für Österreich entscheiden.

Welche neuen Instrumente planen Sie, um den Mittelstand zu unterstützen?

Bernhard Sagmeister: Unser Fokus wird weiterhin auf Unterneh-

mensgründungen und Startups liegen sowie auf der Stärkung der Überleitung von Wissenschaft und Forschung in den Markt. Neben Zuschüssen werden wir künftig außerdem noch stärker Garantie- und Kreditinstrumente einsetzen.



Bernhard Sagmeister (li.) und Gerfried Brunner, Geschäftsführer von aws – Austria Wirtschaftsservice GmbH.

Diese Interviews führte BVMW Repräsentant Österreich Matthias Raßbach.



INTERNATIONAL

Australien: Wachstumschancen für den deutschen Mittelstand

Wer heute nach Wachstumsmärkten für den Mittelstand sucht, sollte Australien im Blick haben. Die Kombination aus unkomplizierten Bedingungen zur Gründung und Verlagerung eines Unternehmens, gesichertem Zugang zu kritischen Rohstoffen sowie milliarden schweren Infrastrukturprojekten im Rahmen der Olympischen Spiele 2032 macht den Kontinent zu einem zunehmend gefragten Standort für internationale Expansion.

Australien zählt zu den gründungsfreundlichsten Ländern weltweit. Eine digitale Unternehmensregistrierung ist in der Regel innerhalb von 48 bis 72 Stunden abgeschlossen. Darüber hinaus überzeugt Australien mit wirtschaftlicher Stabilität, verlässlichen Rechtsstrukturen und einem Arbeitsmarkt, der Fachkräfte aus aller Welt anzieht. Für den deutschen Mittelstand eröffnen sich so weitere Chancen für nachhaltiges Wachstum und Zugang zu zukunftsrelevanten Branchen.

Die regionalen Unterschiede sind ein Schlüssel zum Erfolg. Jeder Bundesstaat bietet eigene Stärken, die den Markteintritt und die Expansion erleichtern. Ob Life Sciences in Victoria, Bergbau in Western Australia oder Infrastrukturprojekte in Queensland - die Vielfalt ermöglicht passgenaue Geschäftsmodelle.

Schlüsselregionen für den Mittelstand im Überblick: New South Wales (NSW)

Mit der „Trade & Investment Strategy 2035“ setzt NSW auf nachhaltiges Wachstum, Exportsteigerung und Diversifizierung. Zukunftsbranchen wie erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft, Verteidigung, Raumfahrt und digitale Technologien rücken zunehmend in den Fokus. Die neue Investment Delivery Authority (IDA) unterstützt Unternehmen zentral bei Investitionen.

Victoria

Als globales Zentrum für Life Sciences, Medizintechnik und Fertigung positioniert sich Victoria mit der „International Investment Strategy“ als attraktiver Standort für internationale Partnerschaften. Invest Victoria bietet über das Frankfurter Büro gezielte Unterstützung bei Förderprogrammen bis hin zum Zugang zu asiatischen Märkten. Besonders Maschinenbau und produzierendes Gewerbe profitieren davon.

Western Australia

Zwischen 2024 und 2030 verfolgt Western Australia eine systematische Strategie zur Diversifizierung seiner Wirtschaft – mit Schwerpunkt auf Wasserstoff, Batterietechnologie, kritische Mineralien und Raumfahrt.

South Australia

Der Bundesstaat punktet mit Exportzuschüssen und unterstützt gezielt bei Internationalisierungsvorhaben. Bereits 67 deutsche Unternehmen sind hier aktiv, insbesondere in den Branchen Energie, Gesundheitswesen und Verteidigung.



Skyline von Sydney, Industrie-, Handels- und Finanzzentrum in Australien.

Queensland

Mit AA+ Kreditrating und einer Wachstumsprognose von 2,75 Prozent bis 2026 gilt Queensland als verlässlicher Standort. Investitionen in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Fertigung schaffen Chancen. Trade & Investment Queensland (TIQ) unterstützt deutsche Unternehmen gezielt mit Beratung, Netzwerken und Förderprogrammen.

Auch die übrigen Regionen tragen zur wirtschaftlichen Dynamik Australiens bei. Tasmanien entwickelt sich zu einem Zentrum für nachhaltige Landwirtschaft, Kreislaufwirtschaft und Umwelttechnologien. Das Australian Capital Territory bietet Nähe zu politischen Entscheidern und ist besonders stark in den Bereichen Bildung und Forschung. Das Northern Territory wiederum ist besonders interessant für Projekte in den Bereichen Energie, Logistik und für den Zugang zum asiatisch-pazifischen Raum.

Rohstoffe, Energie und digitale Transformation

Australien verfügt über 26 der 31 kritischen Mineralien, darunter Lithium und Seltene Erden. Diese sind essenziell für Batterien, Elektromobilität und Hightech-Industrien.

Queensland sticht hervor: Mit 19 kritischen Rohstoffen, 21 Seehäfen und sechs internationalen Flughäfen ist der Bundesstaat ein strategisch wichtiges Drehkreuz im asiatisch-pazifischen Raum. Gleichzeitig treibt Australien die Energiewende voran. Bis 2030 sollen 82 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen. Investitionen in Wasserstoff, digitale Infrastruktur und Klimaneutralität (Ziel: 2050) schaffen zusätzliche Geschäftsfelder.

Olympia 2032: Milliardeninvestitionen in Queensland

Die Olympischen und Paralympischen Spiele 2032 in Queensland wirken als Katalysator für milliardenschwere Investitionen. Geplant sind großangelegte Projekte in Infrastruktur, Stadion- und Wohnungsbau sowie in eine nachhaltige Energieversorgung. Für den deutschen Mittelstand eröffnen sich dabei konkrete Geschäftschancen - von klimafreundlichen Baustoffen über Ingenieursleis-

Gut zu wissen

- Gründungsfreundlichkeit und wirtschaftliche Stabilität zeichnen Australien aus – auch deswegen sind dort bereits mehrere hundert deutsche Unternehmen vertreten.
- Milliardeninvestitionen durch Olympia 2032 eröffnen dem deutschen Mittelstand konkrete Geschäftschancen.
- NSW zeigt beispielhaft, wie nachhaltiges Wachstum, Exportsteigerung und Diversifizierung künftig umgesetzt werden sollen: bvmw.info/NSW-Strategy-2035

tungen bis hin zu Smart-City- und IoT-Lösungen (Internet of Things). Das Programm „QueensLand of Opportunities“ bietet zusätzlich Standortberatung, Förderprogramme und Zugang zu Industrieclustern. Besonders gefragt sind Spezialmaschinenbau, Präzisionstechnologien, Medizintechnik und nachhaltige Energielösungen. Wer früh handelt, profitiert von Olympia-Investitionen und langfristigen Industrieprogrammen.

Partner für Stabilität, Wachstum und Innovation

Mehrere hundert deutsche Unternehmen sind bereits erfolgreich in Australien aktiv und bilden ein starkes Fundament für neue Marktteilnehmer. Der Standort bietet nicht nur Zugang zu Ressourcen und Zukunftsmärkten, sondern auch konkrete Unterstützung beim Einstieg. Stabile Rahmenbedingungen, Förderprogramme und starke Netzwerke schaffen ideale Voraussetzungen für Wachstum. Wer Strategie und Partner frühzeitig einbindet, sichert sich entscheidende Wettbewerbsvorteile.

Nutzen Sie die Chance, Ihr Unternehmen im australischen Markt zu positionieren und sprechen Sie mit den Auslandsrepräsentanten des BVMW, um Ihre Expansionsstrategie vorzubereiten.

Norman Sterz
BVMW Repräsentant Australien

norman.sterz@bvmw.de



Mit der Côte d'Ivoire auf dem Weg nach oben

Die Côte d'Ivoire gehört zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in Subsahara-Afrika. Politische Stabilität, eine wachsende Mittelschicht und ehrgeizige Reformen schaffen ideale Bedingungen für deutsche Unternehmen.

Seit dem Ende der politischen Krise 2011 hat sich die Côte d'Ivoire als verlässlicher Partner etabliert. Mit kontinuierlichem Wirtschaftswachstum zählt das Land zu den stärksten Volkswirtschaften der Region. Die Regierung fördert konsequent Reformen zur Verbesserung des Geschäftsklimas. Im Oktober wählten die Bürger einen neuen Präsidenten (Ausgang der Wahl war zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht bekannt).

Die kulturelle Vielfalt, geprägt durch über sechs Millionen Menschen aus verschiedenen Ländern, schafft neue Geschäftsmöglichkeiten. Als Mitglied der Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten (ECOWAS) und der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA) nimmt die Côte d'Ivoire eine führende Rolle in Westafrika ein. Durch internationale Handelsabkommen ist das Land eng mit Europa verbunden, insbesondere mit Deutschland, das seit Jahrzehnten ein wichtiger Partner ist.

Strategischer Knotenpunkt für Westafrika

Mit 550 Kilometern Atlantikküste, modernen Häfen und einer zentralen geografischen Lage ist die Côte d'Ivoire ein bedeutendes Handelsdrehkreuz für Westafrika. Der Hafen von Abidjan gehört zu den leistungsfähigsten in Afrika und ermöglicht Unternehmen den Zugang zu den Binnenmärkten der Region.

Vor allem kleine und mittlere Unternehmen tragen zur wirtschaftlichen Dynamik bei und machen das Land zu einem stabilen Anker in Westafrika. Deutschen Mittelständlern eröffnet sich hier ein idealer Einstiegspunkt in die regionalen Märkte, hauptsächlich in den Bereichen Landwirtschaft, Infrastruktur, Bauwesen, Energie und Digitalisierung.

Landwirtschaft und Agroindustrie: Effizienz und Nachhaltigkeit

Die Landwirtschaft bildet das Rückgrat der ivoirischen Wirtschaft. Das Land ist:

- Weltweit größter Produzent von Kakao
- Führender Exporteur von Cashewnüssen
- Bedeutend im Anbau von Kaffee, Baumwolle, Früchten und Rohkautschuk

Für den deutschen Mittelstand eröffnen sich hier zwei zentrale Chancen:

1. Technologische Lösungen: Steigerung der Produktivität durch Maschinen, Verarbeitungstechnologien, Lagerung, Logistik.

2. Nachhaltige Partnerschaften: Kooperationen mit Genossenschaften und Verarbeitungsbetrieben zur Wertschöpfung im Land. Im Bereich Agro-Processing fördert die Regierung die lokale Verarbeitung von Rohstoffen, um Exporte zu stärken.

Infrastruktur und Bauwesen: Fundament für Wachstum

Die Côte d'Ivoire investiert massiv in den Ausbau ihrer Infrastruktur. Der Hafen von Abidjan wird kontinuierlich modernisiert. Parallel dazu wird durch Großprojekte der Ausbau von Straßen, Eisenbahnverbindungen, Brücken und Flughäfen vorangetrieben.

Chancen für deutsche Unternehmen:

- Bau- und Ingenieurleistungen für Transport- und Energieinfrastruktur
- Smart-City-Lösungen für die Metropole Abidjan
- Ausrüstung und Technologien für Bauunternehmen und Zulieferer

Durch eine verstärkte Urbanisierung werden zudem Investitionen in Wohnungsbau sowie Wasser- und Abfallwirtschaft gefördert.

Energie und erneuerbare Energien: Ein Markt im Aufbruch

Die Côte d'Ivoire verfolgt eine Strategie zur Diversifizierung ihres Energiemixes und plant, die Stromproduktion bis 2030 erheblich zu steigern. Besonders interessant für deutsche Unternehmen sind:

- Solarenergie für industrielle, urbane und ländliche Versorgung
- Biomasse und Bioenergie aus landwirtschaftlichen Abfällen (Kakao-, Cashew- und Palmöreste)
- Energieeffizienz-Technologien für Industrie und Haushalte
- Technologielösungen für den wachsenden Öl und Gas-Sektor

Dank der Nutzung der Rohöl- und Gasreserven zur Energieerzeugung und des guten Netzausbaus kann die Côte d'Ivoire auch als Stromexporteur für Nachbarländer agieren – ein zusätzlicher Markt, den deutsche Anbieter erschließen können.

Digitalisierung und Startup-Ökosystem: Impulse für die Zukunft

Mit einer jungen, technikaffinen Bevölkerung entwickelt sich die Côte d'Ivoire zu einem Zentrum für digitale Innovation. Startups in Bereichen wie FinTech, E-Commerce, E-Health und Agritech suchen Partner und Investoren.

Deutsche Unternehmen können beispielsweise:

- Digitale Plattformen und Softwarelösungen einbringen
- Joint Ventures mit lokalen Startups gründen
- Schulungen und Capacity Building anbieten, um den digitalen Wandel zu unterstützen

Die Côte d'Ivoire bietet deutschen Mittelständlern hervorragende Perspektiven. Das Land bietet politische Stabilität kombiniert mit wirtschaftlicher Dynamik und setzt klare Prioritäten in der Modernisierung seiner Schlüsselbranchen. Unternehmen, die den Schritt wagen, können hier nicht nur wachsen, sondern durch nachhaltige Partnerschaften einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Westafrikas leisten.

Der Autor bedankt sich bei René Megela von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit in Côte d'Ivoire für die wertvollen Informationen.

Gut zu wissen

Durch ein gebündeltes Beratungs- und Begleitungsangebot unterstützt die Mittelstandsinitiative Afrika (MIA) deutsche Unternehmen, die auf dem afrikanischen Kontinent wirtschaftlich aktiv werden wollen.

Weitere Infos unter: www.maa-bvmw.de
Kontakt: mor.diop@bvmw.de

Mor Diop

BVMW Referent Außenwirtschaft – Afrika und frankophone Länder


mor.diop@bvmw.de



Die Côte d'Ivoire ist weltweit größter Produzent von Kakao.



Wachstums- potenzial für deutsche Unternehmen in den VAE

A low-angle, upward-looking photograph of the Burj Khalifa in Dubai, showing its iconic tiered structure and glass facade against a clear blue sky. The building's spire reaches towards the top of the frame.

Gut zu wissen

- Die International Free Zone Authority (IFZA) hat sich als bevorzugter Partner für deutsche KMU und Startups etabliert.
- Vereinfachte Lizenzvergabe, die Möglichkeit zur Fernregistrierung und maßgeschneiderte Unterstützungsleistungen.
- Anstieg um bemerkenswerte 64 Prozent bei den Mitgliedern der Handelskammer Dubai im Jahr 2024 zeigt das wachsende Interesse deutscher Unternehmen an Dubai.

In der dynamischen globalen Wirtschaft suchen Unternehmen nicht nur nach Märkten, sondern nach gesamten Ökosystemen. Diese strategische Wende verändert, wie sie wachsen, innovieren und konkurrieren. Ein herausragendes Beispiel sind die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), die ein vernetztes Geschäftsumfeld bieten, das für deutsche Unternehmen von großem Interesse ist, die über die Grenzen Europas hinaus expandieren möchten.

Globale Märkte werden zunehmend durch Vernetzung, Flexibilität und Zusammenarbeit definiert. Geschäftsökosysteme wie Freizonen, Accelerators und Innovationszentren fungieren als Wachstumsmultiplikatoren. Sie bieten nicht nur Infrastruktur, sondern auch Zugang zu Talenten, Finanzmitteln und Partnerschaften. Dadurch werden Prozesse beschleunigt und betriebliche Herausforderungen erleichtert.

Die VAE haben dieses Modell perfektioniert. Mit über 40 spezialisierten Freizonen, die unter anderem auf Branchen wie Fintech oder Logistik ausgerichtet sind, schaffen sie ein flexibles Geschäftsumfeld. Dies ermöglicht eine schnelle Integration und Expansion von Unternehmen. In Kombination mit einer innovationsfreundlichen Regierung ergibt sich eine Erfolgsformel für bemerkenswertes Wachstum.

Warum die VAE ein attraktiver Standort sind

Deutschland genießt internationale Anerkennung für technisches Fachwissen und exzellente Produktionsleistungen. Doch inflationäre Tendenzen und ein reifer Inlandsmarkt verändern die Unternehmenslandschaft. Viele Unternehmen sehen in der globalen Expansion einen strategischen Weg hin zu Wachstum und Innovation.

Die VAE bieten mit ihrer steuergünstigen Politik, ihren rationalisierten Gründungsprozessen und strategischen Lage eine überzeugende Alternative. Vor allem Dubai hat sich als Magnet für deutsche Unternehmen etabliert. Der Wegfall der Einkommensteuer und wettbewerbsfähige Körperschaftsteuersätze (in einigen qualifizierten Freizonen sogar bis zu null Prozent) machen das Land zu einem idealen Standort.

Es geht jedoch nicht nur um Kosteneinsparungen, sondern auch um die Möglichkeiten, die die Region bietet. Deutsche Unternehmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Automobiltechnik und fortschrittliche Fertigung profitieren von der nachhaltigen Agenda der VAE. Initiativen wie die Dubai Clean Energy Strategy 2050 und die zunehmende Bedeutung des grünen Bauens schaffen eine Nachfrage nach deutschem Know-how.

Zum ersten Quartal 2025 waren 2.719 deutsche Unternehmen bei der Handelskammer in Dubai registriert. Das verdeutlicht die starke Präsenz Deutschlands in der Region. Unternehmen wie Pfeiderer,

spezialisiert auf nachhaltige Holzwerkstoffe, und EMAG Systems, mit Fokus auf Automatisierung, sind aktive Akteure in dieser dynamischen Umgebung.

Deutschland ist der zweitgrößte Handelspartner der VAE innerhalb der EU und weltweit auf Platz 13. Kürzlich fand in Hamburg das *Dubai Business Forum – Germany* statt, an dem 240 deutsche Wirtschaftsführer und Investoren teilnahmen. Die Gespräche konzentrierten sich auf Dubais ehrgeizige D33-Agenda. Sie zielt darauf ab, das Wachstum zu fördern: im Bereich der fortschrittlichen Industrien, der digitalen Transformation, der Energieversorgung und des globalen Handels. Für die Zukunft wird ein wachsendes Interesse an künstlicher Intelligenz, Nachhaltigkeit, grünen Technologien, Fintech-Kooperationen sowie verstärkten Partnerschaften mit der Industrie erwartet.

Der Multiplikatoreffekt

Was die VAE auszeichnet, ist ihre Fähigkeit, als Wachstumsmultiplikator zu wirken. Orte wie die Dubai Internet City oder die Silicon Oasis sind keine gewöhnlichen Büroparks, sondern lebendige Ökosysteme, in denen Startups, große Unternehmen und Investoren zusammen innovative Lösungen entwickeln.

Deutsche Tech-Firmen profitieren von einem bestehenden Netzwerk, Finanzmitteln und Mentoren. Initiativen wie „Hub71“ in Abu Dhabi oder die „Dubai Future Accelerators“ fördern internationale Kooperationen und beschleunigen den Markteintritt. Die International Free Zone Authority (IFZA) hat kürzlich Scale360 ins Leben gerufen: einen Startup-Accelerator, der die Kluft zwischen Startups und führenden Unternehmen überbrücken soll. Der Accelerator zielt darauf ab, global agierende Startups, die in den Markt der VAE einsteigen möchten, mit Unternehmen zusammenzubringen, die sich aktiv an aufkommenden Innovationen beteiligen wollen.

Die erstklassige Lage der VAE ist auch für Unternehmen, die Märkte im Nahen Osten, Afrika und Asien erschließen wollen, strategisch vorteilhaft. Eine Logistikinfrastruktur von Weltklasse senkt Kosten und verbessert die Lieferzeiten.

Eine menschenzentrierte Sichtweise

Im Zentrum dieses Wandels steht der Mensch. In den VAE entdecken deutsche Unternehmer und Fachkräfte nicht nur eine Fülle von Geschäftsmöglichkeiten, sondern auch einen ansprechenden Lebensstil. Die lebendige Kultur, die hohe Lebensqualität und Sicherheit machen das Land zu einem Magneten für Spitzenkräfte. Für viele sind die VAE nicht nur ein Geschäftszentrum, sondern ein Ort, an dem sie sich eine bessere Zukunft aufbauen können.

In einer fragmentierten und wettbewerbsintensiven globalen Wirtschaft stellt sich nicht mehr die Frage „Wohin sollen wir expandieren?“, sondern „Mit wem sollen wir zusammenarbeiten?“. Das Ökosystem der VAE bietet Antworten. Deutsche Unternehmen müssen jedoch die Frage stellen: Können wir uns an ein sich schnell veränderndes, innovationsgetriebenes Umfeld anpassen? Die VAE sind mehr als nur ein Reiseziel. Sie sind Startrampe und Partner in einer Welt, in der Wachstum zunehmend von Ökosystemen abhängt.

Diesen Artikel verfasste die International Free Zone Authority (IFZA).

Der Burj Khalifa in Dubai, mit 828 Metern das höchste Bauwerk der Welt.

Premium-Reiseziel

Katar

Mit einer klaren Strategie, die kulturelle Authentizität und nachhaltigen Tourismus in den Fokus stellt, bietet Katar spannende Kooperationsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen.

Im Interview mit S.E. Saad Bin Ali Al Kharji, dem Vorsitzenden von Qatar Tourism und Visit Qatar, wird Katars Entwicklung als Premium-Reiseziel beleuchtet.

Mittelstand.: Katar positioniert sich zunehmend als Premium-Reiseziel. Welche zentralen Säulen verfolgt Visit Qatar, um insbesondere europäische – speziell deutsche – Touristen und Investoren anzusprechen?

S. E. Saad Bin Ali Al Kharji: Unsere Tourismusstrategie richtet sich an 22 priorisierte Quellmärkte, darunter Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Russland. Die Auswahlkriterien waren Nachfrage, Konnektivität und inhaltliche Übereinstimmung. Deutschland ist hierbei besonders wichtig. Im Zentrum unserer Strategie steht ein klarer Mehrwert: kulturelle Authentizität, exzellenter Service und vielfältige Angebote.

Auch strategische Maßnahmen sind entscheidend. Kooperationen mit der UEFA oder Kulturveranstaltungen in Berlin und München stärken Katars Wahrnehmung als touristisches Ziel und Investitionsstandort. Parallel laden wir gezielt europäische Partner ein, sich entlang der touristischen Wertschöpfung – von Unterkünften bis Mobilität – zu engagieren. Dies steht im Einklang mit unserer Vision 2030.

Wie unterstützt Visit Qatar nachhaltigen Tourismus bei gleichzeitig ehrgeizigem Wachstum?

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Strategie und fest in der Qatar National Vision 2030 verankert. Unser Ziel ist es, touristisches Wachstum verantwortungsvoll, inklusiv und umweltbewusst zu gestalten. Alle tourismusbezogenen Investitionen unterliegen Umweltprüfungen. Nachhaltigkeit wird gemeinsam mit öffentlichen und privaten Akteuren entlang des Gastgewerbes, Verkehrs und Services mitgedacht.

Digitale Lösungen wie die Visit Qatar App unterstützen diese Ziele. Sie beinhaltet unter anderem einen KI-Chatbot, Reiseplaner und den Visit Qatar Pass. Die Nutzung reduziert den physischen Ressourcenbedarf und verbessert die Nutzererfahrung. Die Plattform wurde 2024 mit dem Enterprise AI Tech Award für den besten GenAI-Anwendungsfall ausgezeichnet.

Gut zu wissen

- **Gekürzte Fassung, das vollständige Interview ist abrufbar unter:** www.bvmw.de/de/aussenwirtschaft/auslandsbueros/katar
- **Bei weiteren Fragen steht Ihnen das GCC BVMW Office zur Verfügung unter:** info@german-sme-gcc.com

Der deutsche Mittelstand steht für Innovation. Welche Chancen zur Zusammenarbeit bestehen mit Katars Tourismusinitiativen?

Deutschland und Katar verbindet seit über fünf Jahrzehnten eine enge Partnerschaft. Hierauf aufbauend sehen wir großes Potenzial für Kooperation – insbesondere in Bereichen, in denen deutsche KMU technologisch führend und operativ stark sind.

Katars Tourismussektor wächst rasant, getragen von Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und Angebotsentwicklung. Daraus ergeben sich Chancen für deutsche Mittelständler zum Beispiel im Bereich nachhaltiges Bauen, grüne Technologien, digitale Plattformen oder Mobilitätslösungen.

Bereits heute sind über 300 deutsche KMU in Katar aktiv, zehn Großunternehmen in den Freizonen. Die Eröffnung des BVMW-Büros in Doha stärkt den Zugang zum Markt. Zukünftig sehen wir Potenzial für Joint Ventures, Wissenstransfer und innovative Kooperationen – etwa in Ökotourismus, Gesundheitstourismus oder Eventreisen. Der Beitrag deutscher KMU zur Tourismusstrategie 2030 ist herzlich willkommen.

Welche Botschaft möchten Sie der deutschen Wirtschaft mitgeben?

Katar bietet eine attraktive Kombination: wirtschaftliche Stabilität, klare Entwicklungsziele und nachhaltiges Wachstum. Tourismus ist



Hamad International Airport in Doha, der Hauptstadt von Katar.

ein Kernbereich der Diversifizierung im Rahmen der Vision 2030 – gestützt von moderner Infrastruktur, globalen Partnerschaften und einem investitionsfreundlichen Umfeld.

Für deutsche Unternehmen – insbesondere für KMU – ist jetzt ein günstiger Zeitpunkt für ein Engagement. Aufbauend auf über 50 Jahren Zusammenarbeit sehen wir konkrete Potenziale wie zum Beispiel: Investitionen in digitaler Besucherlenkung, Servicequalität, Nachhaltigkeitslösungen und Erlebnisdesign.

Katar ist nicht nur Kultur- und Reiseziel, sondern auch Tor zu neuen Märkten – mit guter Anbindung, vorteilhafter Regulierung und internationaler Eventkompetenz. Wir laden deutsche Unternehmen ein, gemeinsam mit uns die Zukunft des Tourismussektors zu gestalten.

Die Eröffnung des German Mittelstand GCC Office in Katar stärkt die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. Wie möchte Visit Qatar mit dem Büro zusammenarbeiten?

Die Eröffnung des Büros in Doha ist ein Meilenstein für unsere bilateralen Beziehungen. Sie zeigt das wachsende Interesse deutscher KMU an der Golfregion und Katars Rolle als Zugangspunkt zu GCC-Märkten. Für Visit Qatar ist das Büro eine wertvolle Plattform zur Vertiefung des Austauschs. Wir sehen ein klares Potenzial für ge-



S.E. Herr Saad Bin Ali Al Kharji, Chairman of Qatar Tourism und Vorsitzender des Verwaltungsrats von Visit Qatar, steht an der Spitze der katarischen Tourismusstrategie. Zuvor war er stellvertretender Vorsitzender und hatte leitende Positionen im Amt des Premierministers sowie im Außenministerium inne.

meinsame Projekte zur Förderung von Tourismus, kulturellem Austausch und unternehmerischer Kooperation.

Das Interview führte Christian Tarik Schwippert, Geschäftsführer The German Mittelstand GCC Office LLC.